

PRESSEMITTEILUNG

Die Stadtverwaltungen haben mitgemacht und den NS erst ermöglicht.

„Frankfurt und der NS“ – Das Thema im HMF.

Empfehlungen aus dem Rahmenprogramm im Juli 2022

Frankfurt, 30.06.2022. Erstens: Frankfurt war schon vor 1933 eine „braune“ Stadt. Zweitens: Auch die Frankfurter Stadtverwaltung hat mitgemacht und den NS in der Fläche erst ermöglicht. Drittens: Der NS war attraktiv für die Bürger, jeder Einzelne konnte profitieren, konnte sich in seiner Karriere oder in seinem Besitzstand verbessern. Von diesen drei Thesen geht die Ausstellung „Frankfurt und der NS – Eine Stadt macht mit“ im Historischen Museum Frankfurt aus. Ihnen gegenüber stehen Perspektiven der Verfolgten und der Widerstand Einzelner.

Bis zum 11. September 2022 zeigt das HMF drei große Ausstellungen zum Thema „Frankfurt und der NS“. Erstmals in der deutschen Museumslandschaft beleuchten drei unterschiedliche Ausstellungsformate diese zentralen zwölf Jahre deutscher Geschichte. Für Frankfurt ist es der erste Versuch einer Gesamtdarstellung des NS, bisher standen Einzelaspekte im Fokus. Das HMF nutzt dafür sein gesamtes, historisch gewachsenes und 2017 mit einem großzügigen Neubau erweitertes Gebäude-Ensemble.

Neben der dichten historischen Dokumentation „Eine Stadt macht mit“ geht die Stadtlabor-Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ dem Erinnern in einer kulturell diversen Stadtgesellschaft nach. Im Jungen Museum wird „Nachgefragt“: nach dem Alltags- und Familienleben im NS sowie nach Handlungsspielräumen damaliger junger Menschen.

Das Begleitprogramm zu den Ausstellungen bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen. Hier stellen wir Ihnen die Highlights im Juli vor und bitten um Ankündigung:

Performance „ERINNERN VERÄNDERN“ (letzte Vorstellung!)

Dienstag, 5. Juli 2022, 19 Uhr

Treffpunkt Stadtlabor, Ebene 3

12 € / ermäßigt 8 €

Kartenvorverkauf unter <https://www.schauspielfrankfurt.de/spielplan/a-z/erinnern-veraendern> oder an der Abendkasse

Das Junge Schauspiel Frankfurt hat mit einer diversen Gruppe Jugendlicher zu Aspekten der Stadtlabor-Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ eine eigene, sehr persönliche Performance entwickelt. Damit bringen Mitglieder des Jugendclubs zentrale Fragen der Biografieforschung auf die Bühne: Wie wirken Prägungen, Gefühle, Einstellungen aus der NS-Zeit bis heute fort?

Stadtgang „Auf den Spuren von Leopold Tyrmand (Fremdarbeiter 1943)“

Letztmalig am Mittwoch, 6. Juli 2022, 17 Uhr

Treffpunkt Museumsfoyer

10€ / ermäßigt 5€ zzgl. 3€

Im Sommer 1943 arbeitete der 23-jährige Leopold Tyrmand als Kellner in einem Hotel am Wiesenhüttenplatz. In seiner Freizeit ging er ins „Automatenlokal“ im Bahnhofsviertel oder ins Mosler'sche Schwimmbad am Nizza. 1960 hielt Tyrmand, gebürtiger Pole, seine Erinnerungen an die Zeit im nationalsozialistischen Frankfurt in seinem Schelmenroman „Filip“ fest. Peter Oliver Loew, Direktor des Polen-Instituts, Darmstadt, und Übersetzer des Romans, gibt sich mit Kurator Benedikt Burkard auf die Spuren Tyrmands in Frankfurt.

Führung mit Stadtlaborant*innen durch „Auf Spurensuche im Heute“

Mittwoch, 13. Juli 2022, 16 Uhr

Treffpunkt Museumsfoyer

8€ / ermäßigt 4€ zzgl. 3€

38 Stadtlaborant*innen erkundeten Spuren der NS-Zeit in ihrem Leben und recherchierten, wo sich diese in Frankfurt finden. Die Spurensuche führte sie in die eigene Familie oder Community. Es ging um die (Nicht-) Erinnerung an die Opfer von Zwangsarbeit in der Nachbarschaft, um Bunker und Luftkrieg, um Kriegskindheiten nicht nur in Deutschland, um Verstrickung eigener Vorfahren in NS-Verbrechen sowie um belastete Sprache und Orte. Diese ganz individuellen Zugänge zur NS-Geschichte zeigen Stadtlaborant*innen und erläutern gemeinsam mit dem Museumsteam, wie eine inklusive, unserer heutigen diversen Gesellschaft angemessene Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit aussehen kann.

Kuratoren-Führung durch „Eine Stadt macht mit“

Mittwoch, 20. Juli 2022, 16 Uhr

Treffpunkt Museumsfoyer

10€ / ermäßigt 5€ zzgl. 3€

Kurator Benedikt Burkard führt zu 19 typisch urbanen Orten wie Rathaus, Straße, Universität, Geschäft oder Gericht. Die dort präsentierten Geschichten machen deutlich, wie der Nationalsozialismus die Stadt Frankfurt und den Alltag ihrer Bewohner*innen prägte; ihre Spannweite reicht von den Täter*innen bis zu den Opfern staatlicher und kommunaler Gewalt. Handlungsoptionen werden ebenso diskutiert wie Konsequenzen von politischer Untätigkeit, Wegsehen, Profitieren oder blindem Gehorsam. Die Ausstellung reflektiert das Mitmachen, ohne dabei den Widerstand oder die Folgen für das individuelle Leben der Verfolgten aus dem Blick zu verlieren.

Die Veranstaltungen sind Teil des Rahmenprogramms der drei Sonderausstellungen „Frankfurt und der NS“, die bis zum 11. September 2022 gezeigt werden. Informationen zu den Ausstellungen „Frankfurt und der NS“ finden Sie [hier](#). Informationen zum Rahmenprogramm „Frankfurt und der NS“ finden Sie [hier](#).

An den Führungen können bis zu 25 Personen teilnehmen. Wir empfehlen eine Anmeldung über den Besucherservice: Montag bis Freitag: 10 bis 16 Uhr, Tel. +49 69 212-35154. E-Mail: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

*Restkarten können unmittelbar vor der Veranstaltung an der Kasse erworben werden.

Öffnungszeiten

Montag geschlossen

Dienstag bis Sonntag: 11 bis 18 Uhr

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 212-35599

info@historisches-museum-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



Information zum Historischen Museum Frankfurt

Das Historische Museum Frankfurt erklärt die Stadt: Es ist das Frankfurt Museum.

Als Geschichtsmuseum verbindet es Stadtthemen mit der allgemeinen Gesellschaftsgeschichte.

Mit seinem Jungen Museum macht es besondere Angebote für junge Menschen, Familien und Schulen.

Die Vielfalt der Stadtgesellschaft spiegelt sich in Sammlung, Ausstellung und Vermittlung wider.

Alle Menschen sind dazu eingeladen, am Kulturort Museum teilzuhaben und ihn mitzugestalten.